

Bildhauer Daniel Bragoni gastiert zu einem Lehrgang in Japan

Figuration am Fudschijama

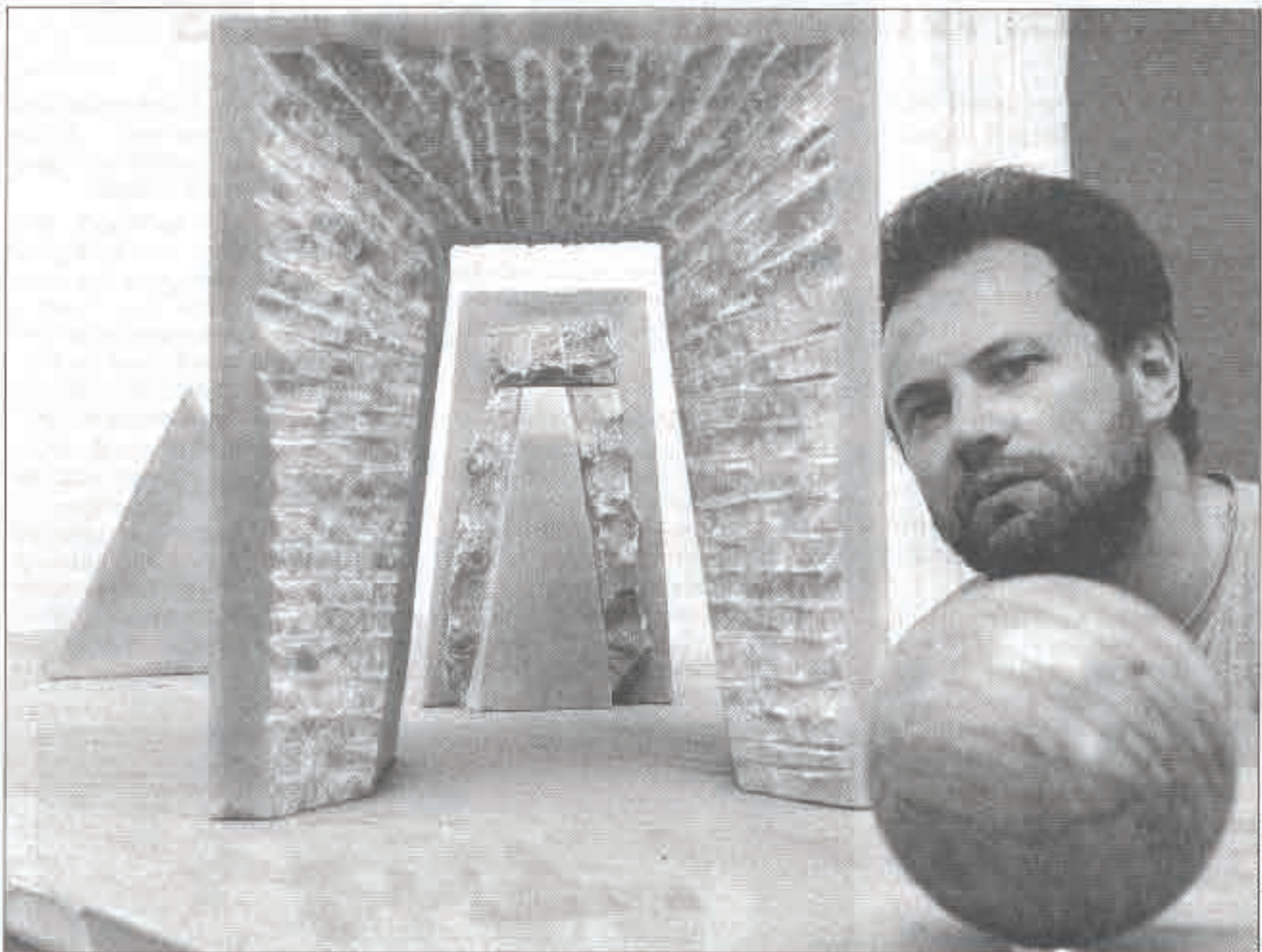


Photo: Guy Jullay

Daniel Bragoni: Zukunftsvisionen in Marmor

Esch/Alzette - Selten genug wird einem Luxemburger Künstler angeboten, internationale Erfahrungen zu sammeln.

Dies aber ist nun der Fall für den 30jährigen Bildhauer Daniel Bragoni aus Esch/Alzette. Er wurde, als erster Luxemburger Künstler überhaupt, von der „Japan Foundation Fellowship“, einer Stiftung der japanischen Botschaft in Luxemburg, ins Land der Aufgehenden Sonne zu einem zweimonatigen Kurs bei einem renommierten japanischen Bildhauer eingeladen.

Dualität von Nord und Süd

Daniel Bragoni, 1966 in Esch/Alzette als Sohn einer italienischen Familie geboren, studierte im hauptstädtischen „Lycée Technique des Arts et Métiers“ und anschließend an der „Académie des

Beaux-Arts“ in Carrara, der Stadt, die ihren in aller Welt bekannten Namen dem Marmor verdankt.

Und genau dieses qualitativ hochwertige Material verwendet Daniel Bragoni, der abwechselnd in Italien und Luxemburg arbeitet, für seine Skulpturen. Dabei verbindet er die Dualität der rein südlichen (Italien) und eher nördlichen (Luxemburg) Mentalität in seinen Arbeiten.

Konsequente Auseinandersetzung

Seine Themen sind vielschichtig, aber vorrangig beschäftigt er sich mit dem Menschen inmitten des Fluidums Zeit; mit dessen Rolle, seinen Chancen, Hoffnungen und Perspektiven in einer bedrohlich technisierten, technokratischen Welt. Seine Werke sind das Resultat

einer konsequenten Auseinandersetzung mit dem Thema und dem Material. Skulpturen, die erst während des Schaffens voll ausreifen, wobei Daniel Bragoni als Stilmittel oft zu der interessanten Symbiose von zwei verschiedenen Materialien greift. Ein beeindruckendes Beispiel hierfür ist seine figurative „Zeitmaschine“ aus Marmor und Holz, die seit dem Skulpturensymposium im Kulturjahr 1995 im Merler Park steht.

Aber auch sonst in Europa hat er seine Werke schon gezeigt, so bei Sammelausstellungen in Luxemburg, Frankreich, Deutschland und Italien. Und nicht zuletzt seinem kreativer Instinkt und seiner Beharrlichkeit verdankt er jetzt die Einladung nach Japan, wo er am Fuße des Fudschijama eine neue künstlerische Herausforderung entdecken wird. **frh**